

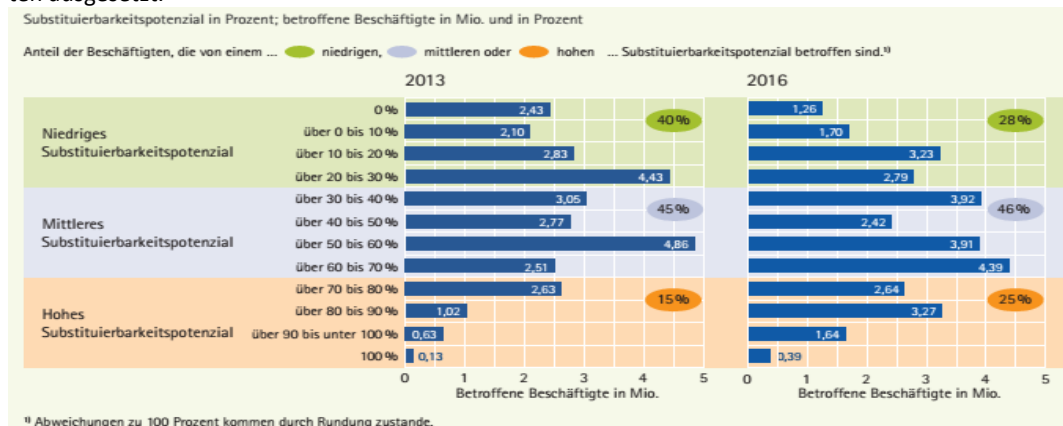
Infoblatt April 2018

„Substituierbarkeitspotenziale“ gestiegen - Betroffenheit sozialversicherungspflichtig Beschäftigter vom Ersatz durch Computer bzw. computergesteuerte Maschinen

Folgt man jüngeren Befunden der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, so sind 25% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dem Risiko ausgesetzt, dass mindestens 70% der Tätigkeiten innerhalb ihres Berufs von Computern oder computergesteuerten Maschinen ersetzt werden können. Im Jahr 2013 waren diesem Risiko lediglich 15% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausgesetzt.

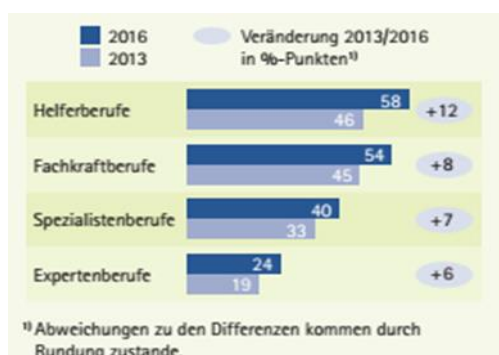


GEW-Hauptvorstand



Quelle: Dengler, Katharina / Matthes, Britta: Substituierbarkeitspotenziale von Berufen: Wenige Berufsbilder halten mit der Digitalisierung Schritt. [IAB-Kurzbericht 4/2018](#)

Das Automatisierungspotenzial werde jedoch beispielsweise aus Kostengründen oder wegen rechtlicher Hürden nur zum Teil ausgeschöpft. Dem Risiko der Übernahme beruflicher Tätigkeiten durch Computer wirken Bildung und Qualifizierung entgegen. So weisen im Jahr 2016 Helferberufe ein Substituierbarkeitspotenzial von 58% (2013 noch 46%) auf, während dies Potenzial beispielsweise bei den Expertenberufen bei 24% (2013: 19%) liegt.



Quelle: Dengler, Katharina / Matthes, Britta: Substituierbarkeitspotenziale von Berufen: Wenige Berufsbilder halten mit der Digitalisierung Schritt. [IAB-Kurzbericht 4/2018](#)

Die oftmals suggerierte Befürchtung eines mit der Digitalisierung einhergehenden Beschäftigungsabbaus sei derzeit unbegründet; so fallen keineswegs nur Tätigkeiten weg, sondern es entstehen auch neue. Innerhalb der Berufe werden jedoch große Umbrüche prognostiziert.

Für die Bundesfachgruppen Gewerbliche und Kaufmännische Schulen sind vor allem die Empfehlungen bedeutsam, die Möglichkeiten zur Höherqualifizierung, Umschulung und Weiterbildung auszubauen und diese nicht nur auf digitale Inhalte, sondern auch auf den Erwerb fachübergreifender und sozialer Kompetenzen zu richten.

Woche der beruflichen Bildung - GEW legt Prognose vor

Auf Initiative der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), des DGB, des Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) findet mit Unterstützung der Kultusministerkonferenz und unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten vom 16. bis zum 20. April die Woche der beruflichen Bildung statt. In dieser Woche besuchen der Bundespräsident Steinmeier und seine Frau Elke Büdenbender u.a. Schulen, Kammern und ausbildende Betriebe als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, schließlich findet das System der beruflichen Bildung auch im Ausland viel Beachtung, stellt es doch eine enge Verbindung zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem her. Mit dem Motto „Du bildest Zukunft“ sollen junge Menschen in der beruflichen Bildung ebenso wie die Berufsschul-

GEW-Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung und
Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter

Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent

Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Sekretariat

Christine Sturm
069/78973-326
christine.sturm@gew.de

Fax: 069/78973-103

Internet: www.gew.de

Facebook: [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)

Twitter: twitter.com/gew_bund

Bundesfachgruppenausschuss
Gewerbliche Schulen

Ralf Becker (Vorsitzender)

06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser (stv. Vors.)

0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

Vorstandsteam

Bundesfachgruppenausschuss
Kaufmännische Schulen

Martina Hanns

034348/60020
Mart-Lutz@gmx.de

Christina Kunze

030/2159341
kunzmanns@t-online.de

Britta Delique

0441/592203
britta@delique.net



GEW-Hauptvorstand

Schüler/innenzahlen an beruflichen Schulen 2016 bis 2030

	Teilzeitschulen (einschl. duales System)			Vollzeit-Berufsschulen			Summe		
	FIBS (2018)	KMK (2013)	Differenz	FIBS (2018)	KMK (2013)	Differenz	FIBS	KMK (2013)	Differenz
2016	1.542.964			972.215			2.515.179		
	Prognose			Prognose			Prognose		
2016	1.542.964	1.614.580	-71.616	962.602	856.630	105.972	2.505.566	2.471.210	34.356
2017	1.550.299	1.585.040	-34.741	957.902	840.280	117.622	2.508.201	2.425.320	82.881
2018	1.558.771	1.551.060	7.711	946.481	819.430	127.051	2.505.252	2.370.490	134.762
2019	1.571.768	1.515.220	56.548	933.619	804.190	129.429	2.505.387	2.319.410	185.977
2020	1.573.924	1.481.520	92.404	916.839	789.900	126.939	2.490.763	2.271.420	219.343
2021	1.575.788	1.459.330	116.458	902.055	779.930	122.125	2.477.843	2.239.260	238.583
2022	1.578.146	1.436.370	141.776	891.370	767.440	123.930	2.469.516	2.203.810	265.706
2023	1.581.437	1.421.360	160.077	887.724	758.850	128.874	2.469.161	2.180.210	288.951
2024	1.585.520	1.406.650	178.870	888.443	753.130	135.313	2.473.963	2.159.780	314.183
2025	1.592.299	1.397.050	195.249	890.850	748.820	142.030	2.483.149	2.145.870	337.279
2026	1.601.072			897.410			2.498.482		
2027	1.609.899			900.580			2.510.479		
2028	1.614.601			904.122			2.518.723		
2029	1.614.924			911.172			2.526.096		
2030	1.611.361			923.319			2.534.680		

Quelle: FIBS-EduSim™, KMK 2013.

Quelle: GEW (Hg): Prognose der Schüler/innenzahl und des Lehrkräftebedarfs an berufsbildenden Schulen bis 2030. Frankfurt/M. 2018

lehrer/innen, die Ausbilder/innen, Prüfer/innen und Arbeitgeber angesprochen werden. Für die Bundesfachgruppen Gewerbliche und Kaufmännische Schulen ist hier der Hinweis bedeutsam, dass neben dem dualen System auch die nicht dualen Berufe, insbesondere die vollzeitschulischen Bildungsgänge im Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialwesen zum System der beruflichen Bildung gehören. Die GEW hat im Vorfeld der Woche der beruflichen Bildung eine vom Bildungsforscher Dr. Dieter Dohmen des Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS) erstellte [Prognose der Schüler/innenzahl und des Lehrkräftebedarfs an berufsbildenden Schulen bis 2030](#) veröffentlicht, der zufolge die Gesamtzahl der Schüler/innen an berufsbildenden Schulen zunächst leicht von 2,51 Mio. (2016) auf 2,47 (2022/23) zurückgeht, um anschließend wieder auf 2,53 Mio. bis zum Jahr 2030 anzusteigen. Die jüngste im Jahr 2013 veröffentlichte KMK-Prognose war hingegen noch für das Jahr 2025 von gut 330.000 Schüler/innen weniger ausgegangen. Der demgegenüber zu erwartende Anstieg der Schüler/innenzahlen (s. Tabelle) ist auf ein steigendes Bildungsniveau, die verstärkte Zuwanderung der letzten Jahre sowie steigende Geburtenzahlen zurückzuführen. Er ist zwangsläufig mit einem gesteigerten Lehrkräftebedarf verbunden, weswegen die Länder zum wirksamen Handeln aufgefordert sind – hierfür formuliert die GEW [konkrete Vorschläge](#).

Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung

Für Bewerber/innen mit Fluchthintergrund um eine betriebliche Ausbildung erweisen sich Paten/Patinnen bzw. Mentoren/innen im Rahmen ihrer Ausbildungsstellensuche als hilfreich,

so ein Ergebnis der [BA/BIBB-Migrationsstudie](#), die die Bundesagentur für Arbeit (BA) und das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Ende 2016 mit dem Titel „Junge Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung“ erhoben haben. Ebenso tragen praktische Erfahrungen im Betrieb, die Geflüchtete durch eine Einstiegsqualifizierung, Probearbeiten oder Praktika gesammelt haben, zu einem Gelingen des Übergangs in eine betriebliche Ausbildung bei. Insgesamt gelang knapp einem Drittel der Bewerber/innen mit Fluchthintergrund und einer Herkunft aus nichteuropäischen Asylzugangsländern ein Übergang in die duale Ausbildung; drei Viertel dieses Personenkreises, die sich nicht in einer betrieblichen Ausbildung befanden, strebt eine betriebliche Ausbildung an. Seltenere Interesse an einer betrieblichen Ausbildung zeigen Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung arbeiteten oder jobbten; sie planteten eher, weiterhin wegen des Verdienstes zu arbeiten. Die Bundesfachgruppen Gewerbliche und Kaufmännische Schulen legen Wert auf den mit der Studie bekannt gegebenen Hinweis, dass sich die jungen Menschen mit Fluchthintergrund eine stärkere Unterstützung bei der Orientierung im deutschen Bildungssystem, bei alltagspraktischen Belangen wie beispielsweise Behördengängen sowie bei der Vermittlung in Ausbildung wünschen. Auch hier sollte sich die berufliche Ausbildung nicht ausschließlich auf die dualen Berufe begrenzen. Ferner verweisen die Bundesfachgruppen auf den Gewerkschaftstagsbeschluss [„Bildung in der Migrationsgesellschaft – Forderungen zum Bereich berufliche Bildung und berufsbildende Schulen“](#) hin, der die wesentlichen Voraussetzungen einer fundierten Berufsausbildung beschreibt.

**GEW-Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung und
Weiterbildung**

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Sekretariat
Christine Sturm
069/78973-326
christine.sturm@gew.de

Fax: 069/78973-103
Internet: www.gew.de
Facebook: [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)
Twitter: twitter.com/gew_bund

**Bundesfachgruppenausschuss
Gewerbliche Schulen**

Ralf Becker (Vorsitzender)
06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser (stv. Vors.)
0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

**Vorstandsteam
Bundesfachgruppenausschuss
Kaufmännische Schulen**

Martina Hanns
034348/60020
Mart-Lutz@gmx.de

Christina Kunze
030/2159341
kunzmans@t-online.de

Britta Delique
0441/592203
britta@delique.net